

Erste Hilfe
Schockboxen-Schulung
25.11.2010 | 18:49 Uhr
Schockboxen-Schulung



Neviges. Lebensrettende Sofortmaßnahmen -- wer in dieser Woche am späten Nachmittag im Restaurant Stemberg speiste, dem bot sich ein etwas ungewöhnliches Bild:

Über zwei lebensgroßen Puppen mit bebenden Brustkörpern hatte sich die Belegschaft des Restaurants gekniet und simulierte Wiederbelebungsversuche.

In Kooperation mit dem Klinikum Niederberg, Geschäftsführerin Dr. Astrid Gesang und dem Rettungsdienst Team Impuls wurde im Rahmen der „Wuppertaler Herzwochen“ auf die Wichtigkeit hingewiesen, öffentliche Einrichtungen mit Geräten zur Wiederbelebung auszustatten. Laut Angaben des Klinikums sterben in Deutschland jährlich rund 100000 Menschen an den Folgen eines Herzinfarktes. Dabei würden 70 Prozent der Infarkte im häuslichen Umfeld passieren. Was den wenigsten bewusst sei: Bei einer umgehenden Hilfe steigen die Überlebenschancen um das drei- bis vierfache.

Umgehende Hilfe bedeutet in einem Zeitraum von drei bis vier Minuten, dem Herzen Strom zuzuführen. In der Regel brauche ein Rettungswagen jedoch etwa acht Minuten, erklärt Michael Poppe, Dozent für Rettungsmedizin. Deshalb sei es sinnvoll, ein so genanntes AED-Gerät vor Ort zu haben. Bei einem Herzinfarkt sterben Teile des Herzmuskels aufgrund von Durchblutungsstörungen ab. In 80 Prozent der Fälle treten folglich Rhythmusstörungen am Herzen auf. Dieses gefährliche Kammerflimmern kann nur durch Defibrillation (Elektroschock) wieder in einen funktionierenden Rhythmus umgewandelt werden.

Um unabhängig von den Fahrtzeiten der Rettungsdienste helfen zu können, gibt es mittlerweile Frühdefibrillatoren für medizinische Laien. So sind Defibrillatoren immer mehr in öffentlich zugänglichen Gebäuden zu finden. In den USA habe jeder Supermarkt Schockboxen für den Notfall, berichtet Jenny Poppe, Geschäftsführerin von Team Impuls. Die Supermärkte hier würden die Geräte jedoch noch oft ablehnen mit der Begründung, man könne damit keinen Gewinn machen.

Die AED-Geräte sind auch für Laien leicht anwendbar, denn sie können sprechen und erklären jeden Anwendungsschritt. So gibt es zum Beispiel den Befehl: „Patient nicht berühren!“, bevor es die gezielten Stromstöße abgibt.

Bei Stembergs jedenfalls waren zwei anwesende Gäste am Dienstagnachmittag gleich so begeistert, dass sie noch vor Ort einen Defibrillator bei Team Impuls bestellten und auch sofort bezahlten.

Elisa Barber-Llorente

Schockboxen-Schulung - | WAZ.de - Lesen Sie mehr auf:
<http://www.derwesten.de/staedte/velbert/schockboxen-schulung-id3985882.html#plx408469021>